



# «Achtung Igel!»



# Der Igel

Igel gehören zu den ältesten, noch existierenden Säugetieren. Ihre Vorfahren tauchten vor ca. 65 Mio. Jahren auf. Es gibt verschiedene Igelgattungen, die aber nur in der alten Welt wild vorkommen. Bei uns lebt der Braunbrust- oder Westigel (*Erinaceus europaeus*).

Igel haben feste Territorien, die sich aber mit denen anderer Artgenossen überlappen können. Kämpfe werden deswegen aber keine ausgetragen – man geht sich einfach aus dem Weg. Die Territorien der

Weibchen sind etwa 20 bis 30 ha – die der Männchen bis zu 100 ha gross.

## **Lebenszyklus über die Jahreszeiten**

Igel sind dämmerungs- und nachtaktiv. Trotzdem kann man hin und wieder Jungigel auch tagsüber herumlaufen sehen. Solange sie munter erscheinen, lässt man sie in Ruhe.

Die Paarungszeit beginnt im Mai, wenn sich die Tiere vom Winterschlaf erholt haben. In dieser Zeit hört man von ihnen oft eine

Mischung aus Schnarchen und Sägen. Ausserhalb dieser kann man auch mehrere Tiere zusammen beobachten. Ausserhalb dieser Zeit, und der Jungenaufzucht, sind Igel Einzelgänger. Es kommt aber vor, dass Wurfgeschwister zusammen in einem Nest überwintern.

Igel werden im Alter von ca. einem Jahr geschlechtsreif, d.h. nach ihrem ersten Winterschlaf.

Igelweibchen gebären in der Regel nur einmal im Jahr, ab Juni bis September, durchschnittlich vier bis fünf Junge. Die Tragezeit dauert 35 Tage. Die 15–20 Gramm schweren

Jungen werden blind, taub und nackt geboren. Zu diesem Zeitpunkt haben sie bereits ca. 100 Stacheln, die aber gut in der aufgequollenen Haut versteckt sind, damit die Mutter bei der Geburt nicht verletzt wird. Zu diesem Zeitpunkt sind die Babys 23–30 Gramm schwer. In diesem Alter geben Igelchen Töne ähnlich wie Vogelgezwitscher von sich.

Bereits im Alter von 3–4 Wochen verlassen die Kleinen das Nest und unternehmen selbstständige Ausflüge. Dabei beginnen sie bereits, feste Nahrung zu sich zu nehmen, obwohl sie noch weitere



Junge Braunbrustigel werden blind, taub und nackt geboren.

zwei Wochen lang von der Mutter gesäugt werden. Inzwischen können sie fauchen, Schmatz- und Knackgeräusche von sich geben und in der Not auch schreien.

Mit 40 Tagen fallen die «Babystacheln» aus, und das Dauerstachelkleid wächst. Nun hat der Igel rund 8000 Stacheln! Im Alter von 70 Tagen haben die Jungigel bereits ein Gewicht von 600–800 Gramm erreicht und gehen ihre eigenen Wege. Es sind meist solche Tiere, die man auch tagsüber herumlaufen sieht.

Das Gewicht eines ausgewachsenen Igels

liegt zwischen 800 und 1500 Gramm. Männchen sind im Normalfall schwerer und grösser als Weibchen.

Im Herbst füttern sich die Igel soviel Fett wie möglich an. Verschiedene Untersuchungen haben gezeigt, dass ein Jungigel für seinen ersten Winterschlaf mindestens 450 Gramm (besser 500–600 Gramm) auf die Waage bringen sollte, damit er diese Zeit überlebt. Erwachsene Igel begeben sich früher als Jungigel in den Winterschlaf. Ab Anfang Oktober (je nach Witterung) die Männchen, etwas später, wenn sie sich von der

Jungenaufzucht erholt haben, die Weibchen und zuletzt die Jungtiere. Diese brauchen länger, um sich das nötige Gewicht anzufressen.

### **Winterschlaf**

Winterschlaf ist eine gute, aber trotzdem gefährliche Strategie für einen Insektenfresser, die nahrungsarme Zeit zu überstehen. Hat er das nötige Gewicht im Herbst erreicht, zieht sich der Igel in sein Winterquartier zurück. Dieses ist an einem geschützten, möglichst trockenen Platz. Der Igel hat Laub, Moos, Gras usw. eingetragen und sich darin immer wieder um die eigene Achse gedreht, bis

ein kugelförmiges, sehr festes Nest entstanden ist, das auch Nässe bis zu einem bestimmten Grad abhält.

Er kugelt sich darin ein und fällt innert 5–6 Stunden in den Winterschlaf. Dieser dauert je nach Witterung und Temperaturen 5–6 Monate. Kurze Unterbrechungen sind normal, die Igel erwachen, bleiben im Nest, schlafen dann aber bald weiter. Manchmal sind sie auch für ein paar Tage aktiv und verlassen das Nest. Warum sie das tun, weiss man nicht genau. Man vermutet aber, dass in dieser Zeit eine Art «Reset» des Stoffwechsels



für das Überleben des Tieres notwendig ist.

Was folgt, scheint schier unglaublich:

- die Körpertemperatur sinkt in die Nähe der Umgebungstemperatur (bei etwa 5° C produziert der Igel wieder Wärme, um eine Minimaltemperatur zu erhalten und nicht zu erfrieren)
- die Pulsfrequenz sinkt von 200 auf 2–12 Schläge pro Minute
- die Atemfrequenz sinkt von 50 Mal auf 13 Mal pro Minute
- andere Werte, wie z. B. der Blutzuckerspiegel sinken rapide

Das Körpergewicht vermindert sich während des Winterschlafs um durchschnittlich 30%. Bei länger anhaltenden Aussentemperaturen von über 10 Grad setzt der Aufwachvorgang ein. Dieser dauert mehrere Stunden bei enormem Energieverbrauch. Die beim Erwachen fünffach erhöhte Durchblutung und die stark beschleunigte Puls- und Atemfrequenz werden von einem starken Zittern begleitet. So rasch als möglich fängt das stark abgemagerte Tier danach mit der Futter- und Wasser-suche an.

**Lebenserwartung**  
Igel können zwischen 7 und 8 Jahre alt werden. Aufgrund der hohen Jungensterblichkeit von 50 bis 80% beträgt die durchschnittliche Lebenserwartung allerdings nur 2–4 Jahre.

### **Was macht so ein Igel den ganzen Tag?**

Setzt am Abend die Dämmerung ein, werden die Igel munter und gehen auf die Jagd. Gegen Morgen sucht sich der Igel ein geschütztes Plätzchen, wo er den Tag ungestört, zu einer Kugel eingerollt, verschlafen kann. Er hat keinen festen Platz, sondern sucht sich einen

in der Umgebung, in der er sich gerade befindet.

### **Wie wird aus einem Igel ein Stachelball?**

Das Einrollen des Körpers ist ein komplexes Zusammenspiel zahlreicher Muskeln, darunter des Muskels, der von den Schwanzwirbeln zum Rücken verläuft und die Stacheln aufrichtet und eines Ringmuskels, der das Tier geschlossen hält und so die ungeschützten Körperteile verbirgt. Jeder Stachel ist zusätzlich mit einem Aufrichtemuskel ausgestattet, der beim Zusammenziehen dafür sorgt, dass die Stacheln starr aufgestellt werden.

Braunbrüstigel rollen sich nicht bei jeder Gefahr vollständig ein, sondern begnügen sich anfangs mit einem Einziehen des Kopfes beziehungsweise dem Aufstellen der Stachelhaube des Kopfes.

Was frisst ein Igel?

### **Was der Igel normalerweise frisst.**

Der Igel sieht zwar nicht besonders gut, hat dafür aber eine sehr feine Nase und ein Gehör, das Töne weit im Ultraschallbereich wahrnimmt. Zudem hilft ihm sein Tastsinn (Vibrationen) zusätzlich dabei,

sein Futter (v. a. Insekten) zu finden.

### **Häufigste Nahrung**

Käfer, Raupen, Regenwürmer, Käferlarven, Insektenpuppen, alle Arten von Schnecken, Tausendfüßler, Schmetterlinge, Falter, Heuschrecken, Asseln, Ameisen, Bienen, Wespen, Spinnen, Mücken

### **Seltene Nahrung**

Mäuse, Vögel, Frösche, Eier

### **Davon frisst er ab und zu. Sein Körper kann es aber nicht verwerten.**

Äpfel, Erdbeeren, Bananen, Avocados, Nüsse, Rosinen

### **Was ihm schadet.**

Milch, Nussstängeli

### **Als Insektenfresser mag er kein Grünzeug und kein Gemüse!**

Der Lebensraum des Igels

### **Was braucht ein Igel in seinem Lebensraum?**

Oft wird angenommen, dass Igel Waldbewohner seien. Dies ist falsch. Igel finden im Wald zu wenig Nahrung. Am liebsten mögen sie kleinräumige Strukturen mit Grasflächen, Büschen, Hecken und Bäumen. Hat es noch Unterschlupfmöglichkei-

ten wie Wurzelstöcke, Stein- oder Asthaufen und eine Wasserstelle, dann hat der Igel sein Paradies gefunden.

### **Darf man Igel an einen anderen Ort transportieren?**

Wenn immer möglich, sollte dies vermieden werden, da Igel ihr Revier sehr genau kennen und ortstreu sind. Es kann aber vorkommen, dass man sie wegen Bau- oder Rodungsarbeiten usw. umsiedeln muss. Ist man sich nicht sicher, wohin man sie am besten bringt, fragt man in einer Igelstation, der Wildstation oder beim zuständigen Wildhüter nach. Auch Igel, die in





Nach dem Aufwachen aus dem Winterschlaf sind Igel sehr durstig.



einer Station überwintert haben, sollten wenn möglich im Frühjahr wieder in die Nähe des Fundortes gebracht werden.

### **Was kann ich tun, wenn ich an einem Platz an dem gebaut oder gerodet werden soll, einen Igel vermute?**

Im Raum Zürich gibt es mittlerweile zwei Igelspürhunde. Falls der Weg nicht zu weit ist, kann man sich unter [www.igelzentrum.ch](http://www.igelzentrum.ch) melden.

### **Wo lebt der Igel in unserem Land?**

Bis auf Höhen von 1000 Metern findet man den Igel bei uns recht häufig. In Siedlungsnähe wurden bereits Igel in Höhen bis zu 1400 Metern beobachtet.

### **Gefahren für Igel**

#### **Natürliche Feinde**

Wenn man einen zusammengerollten Igel sieht, scheint es unmöglich, ihn effektiv anzugreifen. Für die meisten Beutegreifer trifft das auch zu. Es gibt einige wenige Tiere, die zu den natürlichen Feinden

des Igels gehören: bei uns sind dies der (seltene) Uhu, der den Igel mit seinen langen Krallen packen und töten kann und der Dachs. Letzterer kennt die einzige Schwachstelle des eingerollten, stacheligen Gesellen – eine kleine Lücke am Bauch. Andere einheimische Beutegreifer wie Fuchs, Marder und Iltisse greifen höchstens kranke oder verletzte Igel an. Die grösste Gefahr geht aber von uns Menschen aus. Oft sind wir uns dessen nicht einmal bewusst!

#### **Dies sind vom Mensch gemachte Gefahren:**

- **Strassenverkehr:** Igel rollen sich nicht, wie

man oft hört, auf der Fahrbahn zusammen, wenn sich ein Fahrzeug nähert. Sie sind flinker, als man denkt, und laufen oft vom Fahrbahnrand direkt auf die Strasse. Auf dem warmen Asphalt tummeln sich viele Insekten, was wiederum den Igel anlockt. Bis man das graue Tier im Scheinwerferlicht gesehen hat, ist es meist schon zu spät.

- **Überbauungen:** Oft werden bei neuen Überbauungen, um Unterhaltskosten zu sparen, möglichst wenige Büsche gepflanzt, und stattdessen Rasen



angesät. Ein Igel findet an solchen Orten kaum genug Futter und auch keine Unterschlupfmöglichkeiten. Die modernen Steingärten mögen für das menschliche Auge aufgeräumt aussehen, aber für einen Igel sind sie kein Lebensraum.

### **Hindernisse und Fallen**

- Igel können niedrigere Hürden zwar recht geschickt überwinden. **Mauern und engmaschige Zäune** sind für sie aber unüberwindbar und wenn diese noch quer durch das Territorium des Igels gezogen werden, ist das für ihn ein Desaster. **Gegenmassnahme:** Beim

Bau einen oder mehrere Durchschlüpfe planen, die auch gross genug für einen ausgewachsenen Igel sind (min. 10 x 10 cm).

- **Netze**, die auf dem Boden liegen, oder bis zu diesem heruntergezogen sind, werden von Igel n zuerst kaum wahrgenommen. Umso schneller ist es dann passiert, dass sich das Tier darin verfängt und sich bei seinen Befreiungsversuchen immer mehr verheddert und schlussendlich erstickt oder verhungert. **Gegenmassnahme:** Netze mindestens 25 cm über dem Boden anbringen und sehr straff ziehen.

- **Orange Weidezäune und grobmaschige Gitter:** Merken Igel beim Durchschlüpfen, dass es zu eng wird, versuchen sie, sich rückwärts zu befreien. Dabei verheddern sie sich mit den Stacheln und gehen elendiglich zu Grunde, wenn sie nicht befreit werden. Höllenqualen erleidet ein Tier, wenn es sich in einem elektrischen Schafzaun verheddert – es geht qualvoll zu Grunde. **Gegenmassnahme:** Wenn immer möglich, andere Zaunarten (z. B. Litzenzäune) verwenden. Ist dies nicht möglich, sollte der unterste Drittel des Zauns stromfrei sein.

- **Lichtschächte:** Jedes Jahr werden viele Igel mit gebrochenen Beinen bei Tierärzten und in Stationen abgegeben. Aufgrund der Verletzungsart geht man davon aus, dass die Tiere mit einem Bein im Lichtschachtgitter steckengeblieben sind und sich beim verzweifelten Versuch, sich zu befreien, so verletzt haben. Vielleicht haben sie sich auch in Panik zusammengerollt, wobei diese Kräfte das Bein brachen. Da ein solches Tier keine Überlebenschance in der Freiheit hat, muss es leider eingeschläfert werden.

**Gegenmassnahme:** Im Handel gibt es extra feinmaschige Gitter, um Lichtschächte abzudecken.

• **Steilwandige Gruben, Löcher und hohe Treppe** sind ebenfalls Todesfallen, in denen hineingefallene Tiere elendiglich verdursten oder verhungern.

**Gegenmassnahme:** Sichere Abdeckungen, die auch noch kleinere Tiere vor einem Absturz bewahren. Oder Ausstiegshilfen (Bretter, Steine usw.) hineinlegen, so dass das Tier herausklettern kann.

• **Pools und Teiche:** Igel brauchen Wasser. Gerade nach dem Aufwachen aus dem Winterschlaf sind sie sehr durstig und lassen die Vorsicht

ausser Acht. Hat die Wasserstelle steile Wände, wird das Tier, obwohl es eigentlich ein recht guter Schwimmer ist, darin ertrinken.

**Gegenmassnahme:** Ausstiegshilfen wie Bretter vom Rand her hineinlegen.



Bodenebene und erhöhte Lichtschächte sind Wildtierfallen. Mit feinmaschigem Gitter abgedeckt, werden sie ungefährlich.

# Bestell-Talon für Infos

Bitte senden Sie mir kostenlos folgende Booklets zu:

- \_\_\_ Stück Booklet «Achtung Igel!»
- \_\_\_ Stück Booklet «Echsen und Tierschutz!»
- \_\_\_ Stück Booklet «Zufriedene Wohnungskatzen?»
- \_\_\_ Stück Booklet «Landschildkröten –  
einfach anspruchsvoll!»
- \_\_\_ Stück Booklet «Tiere für Kinder?»
- \_\_\_ Stück Booklet «Einfach Meerschweinchen?»
- \_\_\_ Stück Booklet «Erste Hilfe für Tiere»
- Informationen zum Bauprojekt  
«Neues Berner Tierzentrum» in der Eymatt

Name .....

Vorname .....

Adresse .....

PLZ .....

Ort .....

Telefon .....

Sie erhalten diese Informationen kostenlos zugesandt.

**Talon einsenden an:**

Berner Tierschutz, Oberbottigenweg 72, 3019 Oberbottigen

Oder: Gewünschte Infos in eine E-Mail an

**info@bernertierschutz.ch** tippen.

# Das neue Berner Tierzentrum!

Unser Tierheim in Oberbottigen ist in die Jahre gekommen. Es ist baufällig, viel zu klein und wir spüren täglich seine Kapazitätsgrenzen. Nur mit viel Improvisation und Engagement unseres Personals und von Privatpersonen können wir weitermachen.

Um alle Aufgaben lösen zu können, brauchen wir dringend ein neues Berner Tierzentrum mit genug Platz für unerwünschte, abgeschobene und ausgesetzte Tiere.

Wir wollen deshalb in der Eymatt das dringend benötigte neue Berner Tierzentrum bauen. Für die Realisierung des Projektes

benötigen wir grosse finanzielle Unterstützung. Das neue Domizil für Findeltiere wird Tierfreunden zusätzlich als Kompetenz- und Informationszentrum dienen.

Wir informieren Sie gerne über weitere Einzelheiten,

den aktuellen Stand und über die verschiedenen Spendemöglichkeiten. Benutzen Sie einfach den Talon in der Mitte dieses Booklets!

Weitere Informationen erhalten Sie auch auf [www.bernertierschutz.ch](http://www.bernertierschutz.ch)





- **Gartenwerkzeuge (Fadenmäher, Motorsensen, Rasenroboter):**

Da Igel den Tag in einem Versteck verschlafen und sich von Lärm dabei nicht vertreiben lassen, kommt es oft zu schweren oder sogar tödlichen Verletzungen durch Gartengeräte.

**Gegenmassnahme:** Krautige Stellen und hohes Gras mit Vorsicht mähen. Unter Büschen und anderen Versteckmöglichkeiten mit Laubrechen vorgängig kontrollieren. Keine Rasenroboter verwenden. Merke: Schlafende Igel sind von blossen Auge kaum zu erkennen!

- **Vorbereitete Feuerstellen (Holzhaufen zum Abbrennen):** Selbst wenn der Haufen erst am Vortag aufgeschichtet wurde, kann sich ein Igel den Ort als Tagesnest ausgewählt haben!

**Gegenmassnahme:** Wenn möglich Haufen erst kurz vor dem Abbrennen aufschichten. Sonst muss man ihn noch einmal umschichten.

- **Liegengelassener Abfall:** Igel haben eine gute Nase, aber schlechte Augen. Wenn eine herumliegende Konservendose, Becher oder Glas nach Fressbarem riechen, wird sich der Igel mit aller Kraft

hineinzwängen. Oftmals verhaken sich dann die Stacheln mit dem Rand des Objekts und der Igel ist hilflos gefangen.

**Gegenmassnahme:** Das, was sowieso klar sein sollte: Abfall wird in den dafür vorgesehenen Behältern entsorgt oder wieder mitgenommen! Will man den Igel und der Natur etwas Gutes tun, nimmt man auf Spaziergängen oder Wanderungen einen Plastiksack mit und liest den Abfall, den achtlose Menschen liegen liessen, auf und entsorgt ihn korrekt.

- **Gartenarbeiten:** Kompost-, Laub- und Asthaufen sind beliebte Orte für Igel. Verschläft ein Igel darin den Tag oder den Winter, kann es leicht passieren, dass man ihn mit einer Gabel o.ä. aufspießt. Auch beim Umschichten eines solchen Haufens können Igel im Winterschlaf gestört werden. **Gegenmassnahme:** Nicht mit Gabel o. ä. in Haufen stechen. Material mit Kräuel beiseite ziehen. Versehentlich abgedeckte Winterester oder Nester mit Jungen sofort wieder zudecken.

## Andere Gefahren

### • **Stören des Winterschlafs und der Jungenaufzucht:**

Igel suchen sich Plätze für ihre Nester manchmal an Orten aus, wo man sie nicht unbedingt vermuten würde. Z. B. hinter an eine Wand gelehnte Liegestühlen, in Scheiterbeigen, unter Abdeckplanen, die am Boden liegen usw.

### **Gegenmassnahme:**

Beim Abräumen solcher potenzieller Plätze immer im Hinterkopf behalten, dass sich darunter ein Igel verbergen könnte, und mit der gebotenen Vorsicht vorgehen.

• **Chemie:** Viel zu oft wird sogar in Privatgärten Chemie gestreut, gespritzt und gegossen. Der Igel kann sich sowohl durch das Fressen von kontaminierten Futtertieren oder durch den direkten Kontakt mit den Stoffen vergiften. **Achtung!** «Wird von Igel gemieden» auf Schneckenkornpackungen bedeutet nur, dass der Igel die Körner nicht frisst. Die daran verendeten Schnecken aber sehr wohl!

### **Gegenmassnahme:**

Wenn nötig, möglichst biologische Mittel verwenden. Jäten statt spritzen. Gefährdete Pflanzen mit Schnecken-

kragen versehen. Wenn Schneckenkörner, dann Produkte auf Eisenbasis (z. B. Ferramol).

### • **Katzenschreck-Geräte:**

Immer häufiger werden im Handel solche Ultraschallgeräte angeboten, welche Katzen und Marder aus dem Garten vertreiben. Für Menschen ist dieser Ton nicht oder kaum wahrnehmbar. Für Tiere, die Töne in diesem Frequenzbereich hören, aber extrem unangenehm. Leider betrifft dies auch die Igelohren. **Gegenmassnahme:** Auch wenn man sich noch so über fremde Katzen ärgert, aus Rücksicht

auf unsere stacheligen Mitbewohner sollte man auf ein solches Gerät verzichten.

• **Milch:** Wer kennt nicht die Bilder von Igel, die aus einem Napf Milch trinken? Für den Igel endet diese gutgemeinte Tat mit heftigstem Durchfall, der je nach Gesundheitszustand des Tieres mit dessen Tod enden kann. Milch enthält Laktose, zu deren Verdauung dem Igel das nötige Enzym fehlt. **Gegenmassnahme:** Igel nicht zufüttern, ausser in Fällen wie weiter hinten beschrieben!

## Der igelfreundliche Garten

### Wie seinen Garten igelfreundlicher gestalten?

*Folgende Tipps helfen nicht nur den Igel, sondern vielen weiteren Lebewesen:*

- Hecke aus einheimischen Sträuchern
- Asthaufen
- Komposthaufen, dessen Wand Lücken hat, durch die der Igel schlüpfen kann
- Wasserstelle mit sauberem Wasser
- Blumenrasen aus langsam wachsenden Gräser- und Blumenarten
- Steinhaufen

- Platten und Bretter, die etwas erhöht liegen
- Holzstapel
- Laubhaufen im Herbst liegen lassen

Dieses Buch kann unter [www.igelzentrum.ch](http://www.igelzentrum.ch) gratis bestellt werden.



## Notfall Igel

### Verletztes Tier

- Ruhig vorgehen. Aufgeregte Kinder, bellende Hunde und anderes setzen dem Igel noch mehr zu.
- Nur anfassen, wenn nötig. Vermeintlich beruhigendes Streicheln und Zureden stresst das Tier zusätzlich.
- Kein Futter- oder Wasser anbieten – das Tier braucht unter Umständen eine Narkose.
- Igel in eine Kartonschachtel, Katzentransportbox, Klappbox, Harasse usw. setzen. Handschuhe sind von Vorteil.
- Zeitung oder Tücher unter das Tier legen (Flüssigkeiten, Polsterung).
- Darauf achten, dass es während des Transports nicht herumrutscht und sich noch mehr verletzt.
- Falls möglich, Tierarzt oder Auffangstation davon in Kenntnis setzen, dass man einen verletzten Igel bringen möchte.

- Das Tier so rasch wie möglich in die Obhut von Fachleuten geben.

## Igel gefunden.

### Was tun?

Je nach Jahreszeit hat es verschiedene Gründe, warum man einen Igel findet. Hier ein paar Tipps, wann was angebracht ist:

### *Frühling*

### **Was tun, wenn ich vor Anfang April auf einen Igel treffe?**

Falls noch keine oder wenige Futtertiere (Würmer, Käfer, Schnecken) vorhan-

den sind, ist dies ist einer der wenigen Momente, in denen man einem Igel zufüttern darf. Man stellt dem Igel eine Schale mit Wasser hin und gibt ihm Katzennassfutter. Ein Igel, der aus dem Winterschlaf erwacht ist und noch nichts gefressen hat, sollte in den ersten 3 Tagen mit zunehmender Futtermenge gefüttert werden. Erhält er von Anfang an die normale Futtermenge, kann es zu einer Magenüberladung kommen. Sein Verdauungstrakt muss sich zuerst wieder ans «Arbeiten» gewöhnen. Es muss darauf geachtet werden, dass die Näpfe nach der Fütterung gereinigt werden, um

Eine mit Zeitungen gepolsterte Kartonschachtel mit genügend Luftlöchern kann für einen Transport zum Tierarzt verwendet werden.



Krankheiten und Parasiten nicht zu verschleppen.

WICHTIG! Nur so lange füttern, bis es genug Futtertiere hat. Katzenfutter ist absolut keine optimale Nahrung für einen Insektenfresser!

### Zufütterung in Ausnahmesituationen: Wieviel Futter geben?

Das Igelzentrum empfiehlt folgende Mengen: Ein **500 g schwerer Jungigel** frisst täglich rund **150 g Katzennassfutter**, ein **800–1000 g schwerer** (abgemagerter erwachsener) **Igel** rund **170–200 g Nassfutter**. Diese Futtermengen sind als grobe

Regel zu verstehen. Die Gewichtszunahme muss nach 2–3 Tagen mit einer Waage kontrolliert werden. Ideal ist eine durchschnittliche Gewichtszunahme von 10–20 g pro Tag. Dementsprechend passen Sie die Futtermenge an.

Sollte das Körpergewicht stagnieren oder zurückgehen, steigern Sie die Futtermenge, bis der Igel wieder zunimmt. Frisst der Igel jedoch nicht das ganze ihm angebotene Futter und nimmt gleichzeitig ab, ist das ein Alarmsignal. Kontaktieren Sie in diesem Fall eine Igelstation.

### Sommer

#### Was tun, wenn ich aus Versehen ein Igelnest mit Jungen aufgedeckt habe?

- Nest vorsichtig wieder zudecken und sich zurückziehen. Wenn das Nest nicht zerstört ist, besteht die gute Chance, dass das Igelweibchen sich davon nicht gross stören lässt.
- Jungtiere niemals berühren!
- Aus der Ferne(!) beobachten, wie sich die Mutter verhält – die Nähe des Menschen kann die Igelin dazu veranlassen, ihre Jungen zu verlassen.
- Ist das Nest zerstört, kann es sein, dass die Mutter das Nest repariert oder die Jungen zügelt. Daher lässt man sie in Ruhe und wartet.
- Eingreifen darf man nur, wenn man Igeljunge irgendwo ausserhalb des Nestes findet oder es eindeutig ist, dass die Mutter nicht mehr zurückkehrt (Junge rufen nach ihr, sind evtl. unterkühlt). Solche Jungtiere gehören unverzüglich in die Obhut von Fachpersonen (Igelstation, Wildstation). Da Jungigel sehr schnell unterkühlen, nimmt man sie in die Hand, um sie bereits



Eine Zufütterung des Igels mit Katzennassfutter macht in Ausnahmesituationen Sinn.



etwas zu wärmen. Man legt dann eine, mit lauwarmem Wasser gefüllte, Wärme- oder PET-Flasche in eine Kartonschachtel und deckt sie mit einem Tuch zu. Auf dieses warme Bett legt man das/ die Igelchen und deckt es mit einem weiteren Tuch zu. Jetzt ist ein rascher Transport angesagt, damit der Findling gefüttert werden kann.

### **Wer braucht KEINE Hilfe?**

Im Alter von ca. 3,5 Wochen erkunden die Jungigel selbstständig die nähere Umgebung ihres Nestes. Da die Mutter oft in weiter Distanz auf der Futtersuche ist, sind

die Kleinen oft alleine unterwegs. Die Igeljungen sehen in diesem Alter bereits wie fertige, wenn auch noch sehr kleine Igel aus und wiegen etwa 150–200 g. Die Igelin säugt ihre Kleinen noch weitere 2,5 Wochen, bis sie dann in einem Alter von 6 Wochen vollkommen selbstständig sind.

*(Spät)Herbst*

### **Ich treffe tagsüber einen Igel an.**

- Ist das Tier verletzt?  
Wenn ja: zum Tierarzt oder in eine Station.

- Liegt das Tier apathisch herum und zeigt keine oder wenige Abwehrreaktionen (Fauchen, Stacheln sträuben, einrollen) und ist unterkühlt?  
Wenn ja: zum Tierarzt oder in eine Station.

- Läuft der Igel munter herum und zeigt Abwehrreaktionen (beim Jungigel nicht so stark ausgeprägt wie bei älteren Tieren)?  
Wenn ja: auf Distanz gehen und in Ruhe lassen. Wahrscheinlich handelt es sich um ein Jungtier, dass noch Winterspeck anfressen muss.

- Ist der Boden auch tagsüber gefroren oder

schneebedeckt? Falls ja: nun findet der Igel kein Futter mehr. Hier ist wägen angesagt. Man kann sich an folgende Faustregeln halten:

- **Körpergewicht kleiner als 300 g:** In Igel- oder Wildstation bringen.
- **Körpergewicht zwischen 300 g und 500 g:** Lesen Sie «Zufütterung in Ausnahmesituationen».
- **Körpergewicht grösser als 500 g:** Es sind keine Massnahmen zu ergreifen, der Igel besitzt das notwendige Winterschlafgewicht. Wirkt er munter und zeigt



Abwehrreaktionen, ist voraussichtlich alles in Ordnung und der Igel wird sich demnächst in sein Winternest zurückziehen. Wirkt er schlapp und zeigt wenig- oder keine Abwehrreaktionen, ist er ein Fall für den Tierarzt oder eine Station.

**Achtung:** Die obigen Gewichtsangaben treffen nur auf Jungigel zu! Ein gesunder Igel hat von oben her gesehen eine tropfenförmige Figur. Hat er eingefallene Flanken und eine vorstehende Wirbelsäule, heisst das, dass er mager ist, obwohl er vielleicht 800 Gramm wiegt! Er ist auf jeden

Fall krank oder verletzt und gehört in Obhut von Fachleuten.

### Gesetzliches

«Es dürfen nur kranke, verletzte, stark untergewichtige Igel oder verlassene Jungtiere in menschliche Obhut genommen werden.

***Um einen Igel länger als 5 Tage zu Hause zu halten, ist eine Haltebewilligung vom Naturschutzinspektorat nötig*** – melden Sie sich deshalb umgehend bei einer Auffangstation, damit diese die beste Lösung für das Tier finden kann.»

### Interessante Adressen

[www.igelzentrum.ch](http://www.igelzentrum.ch)  
Igelzentrum Zürich  
Hagenholzstrasse 108b  
8050 Zürich  
Tel. 044 362 02 03

[www.pro-igel.ch](http://www.pro-igel.ch)  
Verein Pro Igel  
Kirchgasse 16  
8332 Russikon  
Tel. 044 767 07 90

Wildtiertnotruf  
0800 940 100  
7–19 Uhr (Wildhüter)

Igelstationen  
[www.wildstation.ch](http://www.wildstation.ch)  
Wildstation Landshut  
Schlossstrasse 21  
3427 Utzenstorf  
Tel. 032 665 38 93

Igelstation  
Rosmarie Blaser  
Gemeinde Sigriswil  
Handy 079 378 80 18  
NUR auf telefonische  
Vor Anmeldung!



## Tipps & Wissen · Nr. 19 Juni 2018

Dieses Booklet ist Teil der  
Präventivkampagne des  
Berner Tierschutzes.

# Berner Tierschutz



Sie finden auf  
**[www.bernertierschutz.ch](http://www.bernertierschutz.ch)**  
viele weitere Infos zu  
unseren Projekten, Mög-  
lichkeiten der Mithilfe und  
zum geplanten Neubau!

Berner Tierschutz  
Oberbottigenweg 72  
3019 Oberbottigen

Telefon 031 926 64 64  
Telefax 031 926 20 96  
[info@bernertierschutz.ch](mailto:info@bernertierschutz.ch)  
[www.bernertierschutz.ch](http://www.bernertierschutz.ch)

**Jede Spende hilft**  
PC-Konto 30-3305-2